

Privatspenden ermöglichen viele Hilfstransporte

Freundeskreis Oradea/Villingen ohne Vorsitzenden / Irmgard Rösch weiterhin Ansprechpartnerin

VS-Villingen (ir). Den Menschen in ihrer Heimat zu helfen, damit sie dort menschenwürdig leben und ihr Land wieder aufbauen können, ist die Motivation für die bisher 82 Hilfstransporte des Freundeskreises Oradea/VS-Villingen seit fast 25 Jahren.

In der Jahreshauptversammlung wurde jetzt deutlich, welch großen Arbeitseinsatz hier Ehrenamtliche leisten, um diesem Ziel näher zu kommen. So wurden im Geschäftsjahr 2014 allein wieder 30 Großlaster mit rund 600 Tonnen Hilfsgüter beladen, die in Oradea, Brasov, Temesvar und in besonders armen Karpatendörfern gezielt verteilt wurden.

Neben den drei, vom Freundeskreis selbst jährlich durchgeführten Hilfstransporten, werden zunehmend auch rumänische Transporter angeheuert, welche die Waren als Rücktransport mit nach Oradea nehmen. Dort hat der Freundeskreis ein sicheres Lager, von dem aus die gekennzeichneten Hilfsgüter weiterverteilt werden können.

Begrüßt wurden die Teilnehmer der gut besuchten Jahres-Hauptversammlung vom Vorsitzenden, Rechtsanwalt Klaus Maier, der wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, seinen ehrenamtlichen Vorsitz wegen Arbeitsüberlastung aufgeben musste. Er versprach jedoch, dem Verein bei juristischen Problemen weiterhin zur Seite stehen. Namens des Freundeskreises bedankte sich Irmgard Rösch bei Klaus Maier für seine siebenjährige Tätigkeit als Vorsitzender und überreichte



Zahlreiche Kinder in Oradea freuen sich über die Spenden aus Villingen-Schwenningen und Umgebung. Foto: Rösch

ihm Erinnerungsgeschenke.

Da bisher kein Nachfolger gefunden wurde, bleibt dieses Amt nach Beschluss der Versammlung vorerst vakant. Die weiteren Vorstandsmitglieder werden den Verein in gemeinsamer Arbeit wie bisher weiterführen, bis ein neuer Vorsitzender gefunden wird.

Ansprechpartnerin ist weiterhin Irmgard Rösch, die in ihrem Tätigkeitsbericht ausführlich über die Hilfsaktionen berichtete. So wurden Kliniken und Altersheime mit Betten und Hilfsmitteln ausgestattet: mit Büromöbeln, Tischen und Stühlen ganze Uni-Gebäude eingerichtet, mit Schulmöbeln Schulen vor der Schließung bewahrt, Kinderheime und Straßenkinderprojekte mit Lebensmitteln und Kleidung versorgt, und neben vielem anderen mehr auch Baumaterial zu den Hütten in den Armenvierteln gebracht.

Viel Unterstützung beka-

men auch die gut funktionierende Caritas, das Deutsche Forum mit seinen 45 Zweigstellen und soziale Hilfsprojekte für Behinderte und mittellose Menschen, sowie die Bedürftigen armer Karpatendörfer. Zahlreichen Kindern konnte der Freundeskreis mit den von verschiedenen Schulen im Kreisgebiet gespendeten Geschenkpäckchen viel Freude bereiten. Regelmäßige Hilfe bekommen auch ein Altenheim in Brasov, eine Ärztin, die fünf arme Dörfer betreut, und ein Kinderprojekt im Dorf Chicis.

Ohne die Unterstützung des Villingener Hilfsvereins könnten viele der genannten Organisationen nicht überleben, wie die rumänischen Verantwortlichen immer wieder bestätigen. Zwei Großlaster gingen zusätzlich nach Bailesti, wofür der von dort stammende Vize-Vorsitzende, Jan Lazar, zum Dank als Ehrenbürger von

dieser Stadt ernannt wurde.

Anerkennende Dankesworte galten allen an den Hilfstransporten beteiligten Helfern, den Männern, welche die Hilfsgüter einsammeln, den Frauen, die wöchentlich die Hilfsgüter im Lager annehmen, sortieren und verpacken, und den Ladehelfern, die durchschnittlich fünf Stunden lang harte Schwerstarbeit beim Verladen der Hilfsgüter leisten.

Einige der ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Helfer konnten sich durch eine Teilnahme an den Hilfstransporten schon persönlich vor der Armut vieler bedürftiger Menschen in Rumänien überzeugen. Viel Dank galt auch den Lastwagen-Fahrern, die jeweils ihre Urlaubstage für die gute Sache opfern und den Firmen, die immer wieder bereit sind, ihre Fahrzeuge für die gute Sache bereit zu stellen. Sehr dankbar sind die

Verantwortlichen des Freundeskreises auch für jede Geldspende, denn um die Unkosten für die Transporte zu decken benötigt der Freundeskreis pro Fahrzeug 2000 Euro.

Das größte Problem ist jeweils die Finanzierung der Transporte ausschließlich mit Privatspenden. Dank der Spendenbereitschaft der Bevölkerung war es jedoch letztlich immer wieder möglich, die Hilfstransporte zu finanzieren. Zur Freude der »Rumänienfahrer« wurden in letzter Zeit nicht nur viele Straßen mit EU-Geldern repariert, dank dieser Zuschüsse konnten auch ein Kinderheim in Temesvar saniert und in Verantwortung der Caritas zwei Altenheime neu errichtet werden. Negativ wirkten sich die EU-Vorschriften allerdings auch auf eine Armenküche katholischer Schwestern aus, die geschlossen werden musste, weil weder Cromarganküche noch Spülmaschine vorhanden ist. In einem Straßenkinderprojekt darf deshalb nicht mehr gekocht und kein Porzellangeschirr mehr verwendet werden.

Ein detaillierter Kassenbericht, vorgetragen von Jan Lazar, zeigte, dass sehr verantwortlich mit den Finanzen umgegangen worden ist. Kassenprüfer Erhard Gwosch konnte eine gute Kassenführung bestätigen. Abschließend gab Marit Rosenfelder einen kleinen Einblick in die Hilfsaktion für Brasov, und letztlich erfreute Werner Kraus mit einem Filmbericht über besondere Sehenswürdigkeiten im landschaftlich schönen Land Rumänien.